DREIZEHNTES

ABONNEMENT-KONZERT

IM SAALE DES

GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG

DONNERSTAG, DEN 18. JANUAR 1906.

Dirigent: Professor *Arthur Nikisch.*

ERSTER TEIL.

Symphonie (B dur, Nr. 12 der Breitkopf & Härtelschen Ausgabe) von J. HAYDN.

I. Largo — Allegro vivace. II. Adagio. III. Menuetto. IV. Presto.

Drei Gesänge mit Orchesterbegleitung von F. SCHUBERT, vorgetragen von Herrn Dr. *Alfred von Bary*, Kgl. Hofopernsänger aus Dresden.

a) Gruppe aus dem Tartarus.

(Instrumentiert von HERMANN KUTZSCHBACH.)

Horch — ein Murmeln des empörten Meeres,
Wie durch hohler Felsen Becken weint ein Bach,
Stöhnt dort dumpfig-tief ein schweres, leeres
Qualerpreßtes Ach!

Schmerz verzerret
Ihr Gesicht, Verzweiflung sperret
Ihren Rachen fluchend auf.

Hohl sind ihre Augen — ihre Blicke
Spähen bang nach des Kocytus Brücke
Folgen tränend seinem Trauerlauf,

Fragen sich einander ängstlich leise,
Ob noch nicht Vollendung sei. —
Ewigkeit schwingt über ihnen Kreise,
Bricht die Sense des Saturn entzwei.

Schiller.

b) Erlkönig.

(Instrumentiert von F. LISZT.)

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? —
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif? —
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. —

»Du liebes Kind, komm, geh' mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch' bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch' gülden Gewand.« —

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht? —
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind!
In dürren Blättern säuselt der Wind. —

Den Inhabern von Freikarten ist der Zutritt zu den Hauptproben nur durch den Haupteingang (Wilhelm Seyfferth-Straße) gestattet.

Mus II Y 111

»Willst, feiner Knabe, du mit mir geh'n?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reih'n
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.« —

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? —
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau. —

»Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt.« —
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan! —

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Müh' und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

Goethe.

c) Die Allmacht.

(Instrumentiert von Felix Mottl.)

Groß ist Jehova, der Herr!
Denn Himmel und Erde verkünden seine Macht.
Du hörst sie im brausenden Sturm,
In des Waldstroms laut aufrauschendem Ruf.
Groß ist Jehova, der Herr!
Groß ist seine Macht!
Du hörst sie in des grünenden Waldes Gesäusel,
Siehst sie in wogender Saaten Gold,
In lieblicher Blumen glühendem Schmelz,
Im Glanz des sternebesäeten Himmels!
Furchtbar tönt sie im Donnergeroll,
Und flammt in des Blitzes schnell hinzuckendem Flug.
Doch kündet das pochende Herz dir fühlbarer noch Jehovas Macht,
Des ewigen Gottes, blickst du flehend empor
Und hoffst auf Huld und Erbarmen.
Groß ist Jehova, der Herr!

J. L. Pyrker.

Zum Gedächtnis Otto Schelpers.

Vorspiel zum 3. Akt aus den »Meistersingern von Nürnberg« von R. Wagner.*)

Siegmunds Liebeslied aus der »Walküre« von R. Wagner.

Winterstürme wichen
dem Wonnemond,
in mildem Lichte
leuchtet der Lenz;
auf lauen Lüften
lind und lieblich,
Wunder webend
er sich wiegt;

*) »Mit der dritten Strophe des Schusterliedes ist im zweiten Akte bereits das erste Motiv der Saiteninstrumente vernommen worden; dort drückte es die bittere Klage des resignierten Mannes aus, welcher der Welt ein heiteres und energisches Antlitz zeigt; .... jetzt (im Vorspiele des III. Aktes) wird dieses Motiv allein gespielt und entwickelt, um in die Resignation zu ersterben: aber zugleich und wie aus der Ferne, lassen die Hörner den feierlichen Gesang ertönen, mit welchem Hans Sachs Luther und die Reformation begrüßt und welcher dem Dichter eine unvergleichliche Popularität erworben hat; nach den ersten Strophen nehmen die Saiteninstrumente, sehr zart und in sehr verzögerter Bewegung, einzelne Züge des wahren Schustergesanges wieder auf, wie wenn der Mann den Blick von der Handwerksarbeit ab, nach oben wendete, und sich in zart anmutige Träumereien verlöre; da setzen die Hörner in gesteigerter Klangfülle den Hymnus des Meisters fort, mit welchem Hans Sachs bei seinem Eintritt in das Fest durch das ganze Nürnberger Volk in einem donnernd einstimmigen Ausbruche begrüßt wird. Nun tritt das erste Motiv der Saiteninstrumente, mit dem mächtigen Ausdrucke der Erschütterung einer tief ergriffenen Seele wieder ein; beruhigt und beschwichtigt erreicht es die äußerste Heiterkeit einer milden und seligen Resignation.«

R. Wagner, »Entwürfe, Gedanken, Fragmente«.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

über Wald und Auen
weht sein Atem,
weit geöffnet
lacht sein Aug'.
Aus sel'ger Vöglein Sange
süß er tönt,
holdeste Düfte
haucht er aus;
seinem warmen Blut entblühen
wonnige Blumen,
Keim und Sproß
entsprießt seiner Kraft.
Mit zarter Waffen Zier
bezwingt er die Welt;
Winter und Sturm wichen
der starken Wehr: —
wohl mußte den tapf'ren Streichen
die strenge Tür auch weichen,
die trotzig und starr
uns — trennte von ihm. —

Zu seiner Schwester
schwang er sich her;
die Liebe lockte den Lenz;
in uns'rem Busen
barg sie sich tief;
nun lacht sie selig dem Licht.
Die bräutliche Schwester
befreite der Bruder;
zertrümmert liegt
was sie getrennt;
jauchzend grüßt sich
das junge Paar:
vereint sind Liebe und Lenz!

ZWEITER TEIL.

Symphonie (Nr. 2, Cdur, Op. 61) von R. SCHUMANN.

I. Sostenuto assai — Allegro ma non troppo. II. Scherzo: Allegro vivace. III. Adagio espressivo. IV. Allegro molto vivace.

Einlaß 6½ Uhr. Anfang des Konzertes 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Nächstes, 14. Abonnement-Konzert: Donnerstag, den 25. Januar 1906. **Zur Feier der 150. Wiederkehr des Geburtstages W. A. Mozarts** (geb. 27. Januar 1756): Kompositionen von MOZART. Ouvertüre zur »Zauberflöte«. Gesang: Fräulein *Helene Staegemann*. Konzert für 2 Klaviere (Es dur): Herr Prof. Dr. *Carl Reinecke*, Herr *Fritz von Bose*. Gesang. Symphonie (C dur, mit Schlußfuge).

Sonnabend, den 27. Januar 1906: **Vierte Kammermusik** im kleinen Saale des Gewandhauses. Mitwirkende: die Herren *Ernst von Dohnányi*, Konzertmeister *Wollgandt*, Konzertmeister *Hamann*, *Herrmann*, Professor *Klengel*, *Gleißberg*, *Bading*, *Frehse* und *Schäfer*. Programm: Kompositionen von MOZART. Divertimento für Violine, Viola und Violoncell (Es dur), Klavierquartett (G moll), Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott (Es dur).

Zur gefälligen Beachtung.

In der Hauptprobe wird für die Ausführung sämtlicher Nummern dieses Programms und für das Auftreten der Solisten keine Gewähr übernommen.

Das geehrte Publikum wird höflich ersucht, zur Vermeidung von Störung **bei den Proben die eingenommenen Plätze während der Musik-Aufführung nicht zu wechseln.**

Das Belegen der Plätze, sowie **das Betreten** und **Verlassen des Saales** während der Ausführung der Musikstücke ist nicht gestattet.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

SLUB Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

MT/2018/12128

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig